

Schwimm-Novum: Alle neun Damenstaffeln mit Landesrekorden

Damen des Ersten Münchner Schwimmclubs und Herren des SV Würzburg 05 holen je sieben Titel

Lindenberg – Zu einem Festival von bayerischen Rekorden wurden die bayerischen Staffelmeisterschaften, die erstmals im Hallenbad von Lindenberg (Allgäu) ausgetragen wurden. Denn die Damenteams des Ersten Münchner Schwimmclubs (EMSC) und der SG MSV/VfVS München sowie die Herren des SV Würzburg 05 stellten zu-

sammen gleich zehn neue bayerische Bestmarken auf.

Größten Anteil an diesem einmaligen Ereignis – im vergangenen Jahr wurden „nur“ drei Rekorde erzielt – hatten die überragenden Damen des EMSC München. Sie brachten das Kunststück fertig, in allen sieben Staffeln, die sie bestritten, nicht nur ganz

fehl über 4×100 und 4×200 Meter waren die Damen vom EMSC München nicht am Start, so daß der Weg für einen anderen Verein frei war. Diese Titel holte sich das Damenquartett der SG MSV/VfVS München, das in der Besetzung Anja Späth, Caro Najar, Sarah Winkelbauer und Christine Bruer beide Male ebenfalls bayerischen Rekord schwamm. Damit wurde ein Novum bei bayerischen Staffelmeisterschaften erreicht, denn noch nie zuvor erzielten alle neun Damenstaffeln einen neuen Rekord.

Die Schwimmwartin des Bayerischen Schwimmverbandes, Martha Döbler (Nürnberg), hob neben den vielen guten Leistungen bei dieser Meisterschaft dann auch besonders die zehn erzielten Rekorde hervor und meinte, daß das „schnelle Wasser“ des Lindenerger Hallenbades mit zu diesen tollen Ergebnissen beigetragen habe. Und auf die Frage an Trainer Georg Weinzierl, woran man denn erkenne, daß ein Wasser „schnell“ sei, antwortete der sehr zufriedene Coach lapidar: „An den schnellen Zeiten“.

Trotz sieben gewonnener Titel und einem bayerischen Rekord durch die Herrenstaffeln des SV Würzburg 05 war man im Lager der Mainfranken nicht so ganz zufrieden. Besonders die Schwimmer selbst beklagten einige ihrer „mäßigen“ Zeiten. Immerhin hatten die Würzburger mit Hans-Joachim Lagier (deutscher Meister über 200 m Brust und WM-Teilnehmer 1994), Stefan Lurz und Christian Luka (beide erfolgreiche Teilnehmer bei der Jugend-EM 1994) sowie Lars Merseburg und Jan Sibbersen (Mitglieder der deutschen Meisterstaffel über 4×200 m Freistil) fünf Asse in ihren Reihen und schwammen bei diesen Meisterschaften „aus dem vollen Training heraus“, wie Abteilungsleiter Peter Lurz bestätigte. Lediglich ihr stärkster Schwimmer, der Münchner Christian Tröger (WM-Fünfter über 100 m Freistil) war wegen seines Studiums verhindert.

In allen neun Staffeln lieferten sich die Würzburger äußerst dramatische Rennen mit ihren größten Konkurrenten, der SG SCW München-Ottobrunn.

Viermal betrug der Vorsprung nur zwei bis drei Sekunden, und in der Brust- und Freistilstaffel über je 4×100 Meter gab es gar ein packendes „Handschlag-Finale“. Und beide Male hatte das erfolgsverwöhnte Würzburger Team um Trainer Klaus Rosenkranz das Nachsehen. Über 4×100 m Brust behielt die neue Münchener Startgemeinschaft knapp die Oberhand und holte sich damit ihren einzigen Titel. Weitere sechsmal belegten sie – wie auch die Damen – den zweiten Platz.

Über 4×100 m Freistil hieß der glückliche Sieger SV Wacker Burghausen, als Schlußschwimmer Markus Bierig den einzigen Titel für die Chemie-Städter sicherte. Aber auch dem SV Würzburg 05 gelang ein bayerischer Rekord: über 4×200 m Rücken in der Besetzung Jan Sibbersen, Christian Luka, Stefan Lurz und Andreas Ullwer.

Die Schwimmabteilung des TV Lindenberg war erstmals Ausrichter einer bayerischen Meisterschaft. Ihr Technischer Leiter Mario Schwendinger sowie sein riesiger Helferstab unter der Führung von Abteilungsleiterin Erika Maier wurden dazu vom Ersten Bürgermeister der Stadt Lindenberg, Dr. Eduard Leifert, sowie vom Sportreferenten Helmut Böller und vom Vorsitzenden des BLSV-Kreises Lindau, Georg Willig, beglückwünscht. Alle teilnehmenden 23 Vereine waren voll des Lobes über die perfekte Organisation und den reibungslosen Ablauf (es gab nicht einen Fehlstart, und zwischen den Staffeln waren genügend Pausen) dieser für Lindenberg einmaligen schwimm-sportlichen Großveranstaltung, bei der der BSV-Bezirk Schwaben das komplette Kampfgericht gestellt hatte (Ergebnisse im amtlichen Teil).

Horst Thomsen



Siebenfache Titelgewinnerinnen mit ebensovielen bayerischen Rekorden wurden die Damen des Ersten Münchner Schwimmclubs (von links): Silvia Schlecht, Stephanie Weiß, Lydia Böhme, Heide Grein und Anita Brasic.

Foto: Thomsen

überlegen den Sieg zu erringen, sondern jeweils auch neuen bayerischen Rekord zu schwimmen und ihre größten Konkurrentinnen von der SG SCW München-Ottobrunn sechsmal auf den zweiten Platz zu verweisen. In der Besetzung Lydia Böhme, Anita Brasic, Stephanie Weiß, Heide Grein und Silvia Schlecht jagten die Schützlinge von Trainer Georg „Schorsch“ Weinzierl von einem Rekord zum nächsten. Und das, obwohl ihr Team nur aus fünf Schwimmerinnen bestand und von den vielen Einsätzen ziemlich geschlaucht war.

Lediglich in den beiden Bruststaff-